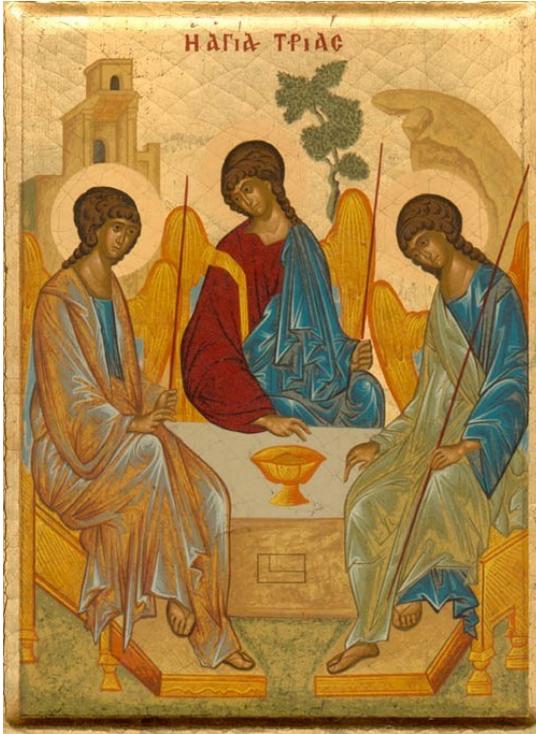


Es ist wieder Sonntag...

...Zeit für Gedanken über Gott und die Welt

Welche Bilder von Gott trägst Du in Dir? Alter Mann mit Bart auf einer Wolke, der mit dem Leben auf der Erde nichts zu tun hat? Strenger Richter, der alles genau beobachtet und am Ende sein gnadenloses Urteil fällt? Woher hast Deine deine Bilder? – Manche Bilder sind gefährlich, manche sind erschreckend harmlos. So oder so – die Bilder, die wir in uns tragen prägen uns.



Andrei Rubljow hat vor über 500 Jahren dieses Bild gemalt: Drei Personen sitzen vor einem goldenen Hintergrund auf Augenhöhe um einen Tisch. Das Bild strahlt Ruhe und Frieden aus. Die drei sind einander freundlich zugewandt, sie haben Gemeinschaft, gehören wie selbstverständlich zusammen. Dabei ist ihre Gemeinschaft nicht in sich geschlossen: Sie öffnet sich zum Betrachter hin. Ein Platz ist frei – man kann sich dazu setzen.

Andrei Rubljow hat versucht, das Geheimnis des drei-einigen Gottes ins Bild zu setzen: Vater, Sohn und Heiliger Geist leben in ewiger Liebe miteinander. Ihre göttliche Gemeinschaft ist vollkommen – und öffnet sich doch für die Menschen, gibt Anteil an ihrer Fülle, will nicht für sich bleiben. – – – Es gibt Bilder, vor denen kann man heil werden.

Guter Vater, alles, was ich bin, hast du mir gegeben. In deinen Händen bin ich geborgen. Jesus Christus, mein Leben, du begegnest mir mit einer Liebe, die frei macht. Heiliger Geist, so nah bist du mir, dass dein Atem mich leise berührt. Dreieiniger Gott, ich lobe dich heute und alle Tage und in Ewigkeit.

(Hanna Hümmer)

Ein gesegnetes Fest der Heiligen Dreifaltigkeit wünscht

Felix Kalder